

Kirchenbrief
für Mai 2026



Ev. Johann-Christoph-Blumhardt Gemeinde

Aus unserem Gemeindeleben

Sprechzeiten der Küsterei

Montag 10-12 Uhr

Mittwoch 14-18 Uhr

Donnerstag 10-12 Uhr

Konfi-Treff

montags 16 Uhr

Konfirmanden 16.30 bis 17.30 Uhr

Mit Pfarrerin Pia Luise Rübenach

Gymnastikgruppe dienstags, 17 Uhr

Frühstück Findet im Mai nicht statt

Mahlzeit Do., 28.5., 13 Uhr

Seniorenkreis mittwochs, 15 Uhr

Für alle, die noch mehr über uns erfahren wollen:

www.britz-evangelisch.de

Instagram: jcb_gemeinde
Gemeinde

Facebook: JCB



Gottesdienste im Mai

3. Mai	10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Pia Rübenach und Sebastian Oelke
10. Mai	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Diana Scharfenberg und Sebastian Oelke
14. Mai	14 Uhr	Segnungsgottesdienst mit Pia Rübenach und Rudolf Seidel
17. Mai	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Arne Krüger und Sebastian Oelke
24. Mai	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Pia Rübenach und Rudolf Seidel

- | | | |
|---------|--------|---|
| 25. Mai | 11 Uhr | Ökumenischer Gottesdienst im Britzer Garten |
| 31. Mai | 10 Uhr | Predigtgottesdienst mit Stefan Perkiewicz und Rudolf Seidel |



Blumhardts Sonntage im Mai 2026

Liebe Gemeinde,

wir beschreiben in den Kirchenbriefen jeweils die Sonntage des Monats mit kurzen Hinweisen zum Thema der Gottesdienste – vielleicht auch, um Ihnen Appetit auf den einen oder anderen Gottesdienstbesuch zu machen.

Nach dem Gottesdienst treffen wir uns wie gewohnt im Foyer zu Kaffee, Tee und Keksen.

Sonntag, 3. Mai 2026 – Kantate

Wir feiern einen Abendmahlsgottesdienst mit unserer Pfarrerin Pia Rübenach. Der Predigttext aus dem 2. Buch der Chronik (2. Chronik 5, 2-5/12-14) rankt um die Bundeslade und die Vorstellungen des „Alten Israel“.

Sonntag, 10. Mai 2026 – Rogate

Der Predigtgottesdienst mit Prädikantin Diana Scharfenberg widmet sich dem Predigttext aus dem Matthäusevangelium (Matthäus 6, 5-15) und der Frage nach unserem Gebet, unserem Auftreten gegenüber Gott und schließlich dem Vaterunser.

Donnerstag, 14. Mai 2026 – Christi Himmelfahrt

Der Segnungsgottesdienst mit unserer Pfarrerin Pia Rübenach beleuchtet das Johannesevangelium (Johannes 17, 20-26) und die Worte Jesu zum Glauben, zu Gottes Herrlichkeit und die Beziehung zu Gott.

Sonntag, 17. Mai 2026 – Exaudi

In dem Predigtgottesdienst mit Prädikant Arne Krüger steht ein Text aus dem Propheten Jeremia (Jeremia 31, 31-34), der den Bund Gottes mit dem Hause Israel und dem Hause Juda erörtert.

Sonntag, 24. Mai 2026 – Pfingstsonntag

Im Zentrum des Predigtgottesdienstes aus der Apostelgeschichte 2, 1-21 mit Pfarrerin Pia Rübenach stehen die Pfingstgeschichte und der Heiligen Geist.
Wer ist diese schöpferische Kraft Gottes?

Montag, 25. Mai 2026 – Pfingstmontag

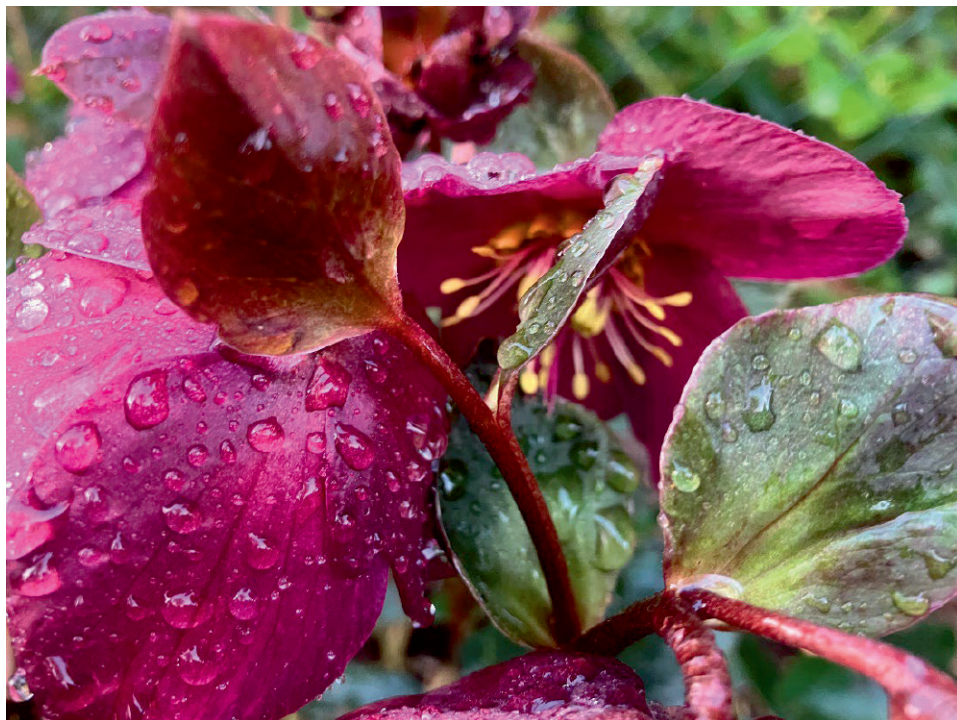
Abermals im Britzer Garten feiern wir einen Ökumenischen Gottesdienst um 11.00 Uhr mit Pfarrerin Pia Rübenach und den Britzer Gemeinden Hephatha und Britz Dorf, der Berliner Stadtmission und der Gemeinde Bruder Klaus.
Das Thema des schwungvollen Gottesdienstes ist „Alles neu, und dann?“

Sonntag, 31. Mai 2026 - Trinitatis

Den Maiabschluss bildet ein Predigtgottesdienst mit unserem ehemaligen Heimleiter der Diakonie, Diakon Stefan Perkiewicz.
Im Zentrum des Predigttextes aus dem 4. Buch Mose (4. Mose 6, 22-27) steht der priesterliche Segen.

Die Kollekte im Mai sammeln wir für den Verein Save the Children Deutschland e.V. Wir laden Sie herzlich zum Gottesdienst ein und freuen uns auf Ihr Kommen,

Ihr Gottesdienstteam aus Blumhardt



Liebe Nachbarschaft,

ich begrüße Frau Gnap als neue Verantwortliche für den Kirchenbrief. Sie hat sich spontan entschlossen, den Kirchenbrief zusammenzustellen, zu gestalten, mit der Druckerei zu kommunizieren und ihn in der Gemeinde zu verbreiten. Das freut mich sehr, da Frau Gnap und ich gut und gern in der Küsterei zusammenarbeiten. Nun halten Sie schon ihren ersten Brief in Ihren Händen.

Unser Kirchenbrief enthält Einblicke in das Osterfest 2026. Es war wunderbar zu spüren, wie dieses Fest die Menschen zu unterschiedlichen Gottesdiensten einladen konnte. Es fand sich jeweils eine stolze, feiernde Gemeinschaft zusammen. Dass wir in der Osternacht erstmals zwei Taufen feiern konnten und eine empathische Gemeinde als Zeuge und Gratulant anwesend war, war sehr eindrücklich. Erinnerung sei an das schöne Taufgebet, das die Mutter und Schwester geschrieben und verlesen hat. Wir haben es für Sie zum Nachlesen auf Seite 13 abgedruckt.

Ein Teil der nächtlichen Stimmung war dem neuen Licht zu verdanken. Über unserem Altar leuchteten zielgerichtet die Strahler und Lichter. Manche Bilder aus der Nacht geben das sehr gut wieder und unser Kreuz strahlte, als predige es still. Seine Wirkung ging tief. Grün und knallig dagegen war der Familiengottesdienst am Palmsonntag an Tischen mit Öl und anschließendem Picknick.



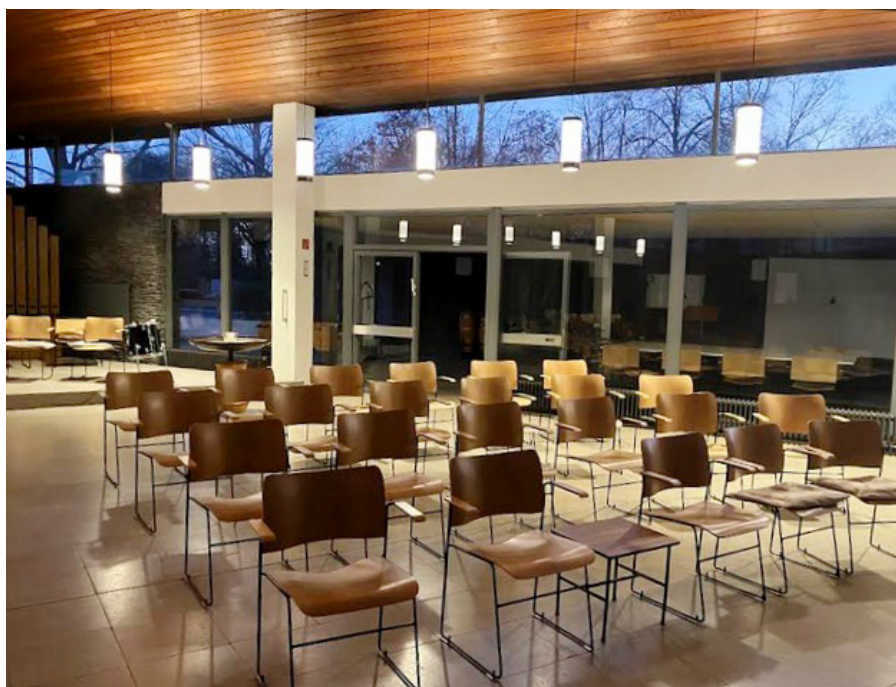
Danke für die ausgezeichnete Suppe, die für uns gekocht wurde, und der Nudelsalat, den wir verputzt haben.

Unsere Senioren und Seniorinnen sangen obendrein im Frühjahr Karaoke und wünschen sich mehr Lautstärke; Maler und Parkettleger bessern im Mai einiges aus. Zu Christi Himmelfahrt wollen wir einen Segnungsgottesdienst feiern für alle, die etwas zu feiern haben und Gott dafür bei sich erbitten. Auch der Pfingstmontag im Britzer Garten ist gesetzt. Unsere Plakate im Kirchenbrief führen Sie dabei durch das Programm im Mai.

Der Kirchenrat bereitet inhaltlich den Juni 2026 vor, da wir in Britz eine Kommission zu Gast bekommen. Das Thema ist die Zusammenarbeit der Britzer Kirchengemeinden. Was wir machen und wo wir Luft für mehr finden werden, werden wir diskutieren. Ein gemeinsamer Gottesdienst der drei Gemeinden wird in der Blumhardt-Kirche stattfinden.

Eine schöne Zeit mit Leichtigkeit im Mai, Ihre Pia Rübenach







Brief und Gebet von Claudia Kriebler an ihre Schwester Ela und ihren Sohn Lian

Guter Gott,

in dieser heiligen Osternacht stehen wir vor Dir, mit Dankbarkeit und Hoffnung im Herzen und feiern, dass das Dunkel nicht das letzte Wort hat und dass Dein Licht neues Leben schenkt.

Heute stehen zwei Menschen vor Dir, die durch die Taufe deinen Weg beginnen. Ela und Lian.

Wir bitten dich für Ela.

Du kennst ihren Weg, ihre Zweifel und alles, was sie geprägt hat. Du weißt auch, wie eng unser Leben miteinander verbunden ist und wie sehr wir uns seit unserer Kindheit gegenseitig getragen haben.

Lange schien es, als würde ihr Weg nicht zu Dir führen – und doch, hast Du ihr Herz berührt. Danke, dass sie sie heute den Mut gefunden hat, diesen Schritt zu gehen und sich taufen zu lassen.

Segne sie auf ihrem Weg im Glauben und schenke ihr Vertrauen und Hoffnung.

Behüte diesen, für mich so wichtigen Menschen und lass sie immer spüren, dass Du an ihrer Seite bist – heute und an allen Tagen ihres Lebens.

Wir bitten Dich auch für Lian.

Du hast ihm ein warmes, offenes und liebevolles Herz geschenkt und eine große Freude am Glauben.

Schon lange trägt er sein Kreuz mit Stolz und Liebe und zeigt uns allen, wie sehr er Dir vertraut.

Wir danke Dir für alles Gute, das Du in ihn gelegt hast: für seine Wärme, seine Liebe zur Familie und für seine Freude am Glauben.

Begleite ihn auf seinem Lebensweg, beschütze ihn, wenn das Leben schwierig wird. Und schenke ihm Vertrauen; in sich selbst, in die Welt und in Dich.

Lass ihn immer spüren, dass Du bei ihm bist und, dass er von Dir getragen und geliebt wird!

Amen.



Gedanken zum Monatsspruch Mai

„Die Hoffnung haben wir als einen festen und sicheren Anker unserer Seele!“

(aus der Bibel, Hebräer, Kapitel 6, Vers 9)

Ich bin gern im Norden Deutschlands unterwegs. In Schleswig-Holstein sieht man sie oft: Anker. Zu jedem Boot oder Bötchen gehört ein Anker. Die großen Schiffe und Kähne haben Anker, die immens sind. Von vorne begrüßen sie einen und hängen wie Maskottchen an ihren Schiffen. Aussortiert liegen sie als Schmuck im Hafengelände. In Silber oder Gold hängen sie zart als Anhänger am Handgelenk. Bei einigen Menschen sind sie eintätowiert in die Haut als symbolträchtiges Bild. Ein Anker ist das Bild für „festgemacht“, „treu“ und „sicher“. Mit dem Anker kannst du nicht durch Sturm und Wellen, Strömung und anderes Unangenehmes abtreiben.

In der christlichen Symbolik steht der Anker für die Hoffnung.

Dass ein Anker ein Bild für Sicherheit ist, wusste man früh. Früher waren sehr viele Menschen rund ums Mittelmeer als Fischer und Seeleute unterwegs. Sie wussten ganz genau, wie fest ein Anker im Meeresgrund sichergemacht sein muss und wie verhakt mit seinen Ecken. Nur so gerät das Schiff nicht in Gefahr. Für die Fischer und die Seefahrer war diese Sicherheit für ihr

Leben und ihre Arbeit wichtig. Gerade dann, wenn im Frühjahr und Herbst die Stürme aufzogen.

Sicherheit in den Stürmen des Lebens ist auch der Kern des Satzes aus der Bibel oben: **Diese Hoffnung ist für uns wie ein fester und sicherer Anker.** Manchmal entfernt man sich von dem, was man glaubt, fühlt und denkt. Manchmal fällt es uns schwer, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden. Manchmal entwickelt sich ein Mensch nicht weiter, weil er bequem ist. So oder so ähnlich ist das in der Geschichte der Menschen sicherlich über hundertmal gewesen.

Die Bibel ist ein schlaues Buch. Die Gedanken von Gelehrten und lebensklugen Menschen sind in ihr aufgenommen worden und konzentriert. Peu à peu und fast gereizt versucht die Bibel die Menschen wieder mitzunehmen. Wie werden Menschen im Glauben erwachsen? Wie kann die Hoffnung wachgehalten werden? Wie der Zugang zum Glauben offenbleiben? Trennt uns mehr von Gott als uns verbindet? Das sind Fragen, die nicht einfach zu beantworten sind. Jedenfalls dann nicht, wenn wir uns die Zeit zum Nachdenken nicht geben. Ziel der Zeilen ist es, ins Überlegen zu kommen: Was schützt mich in den Stürmen meines Lebens? Was lässt mich halbwegs sicher unterwegs sein? Welchen Zugang habe ich oder welche Quellen stärken mich? Erwacht der alte Glaube oder gibt es einen Anfang? Welchen Halt verspüre ich?

Die Hoffnung auf Gott ist wie ein Anker. So beschreibt sie das Wirken Gottes.

Gottes Grund und Fundament sind stabil. Hier kann die Hoffnung festmachen.

Das Organ der Hoffnung ist die Seele. Die Seele ist der Platz der Gefühle. Sie wird in verschiedenen Psalmen wunderbar beschrieben. Die Seele ist manchmal wie ein Gegenüber für den Menschen. Sie braucht Stabilität. Unsichere Seelen atmen anders als stabile Seelen. Die Hoffnung nährt die Seele. Damit ist der Weg für die Seele gangbarer und sicherer. Eigentlich ist das schön, dass unsere Seele hier zur Sprache gebracht wird. Eine Seele mit Anker. Das ist das Bild, das Gottes Treue im Mai hergibt.

Ankern bei Gott - gern in der Gemeinde,

Ihre Pia Luise Rübenach



Neues aus dem Kindergarten

Liebe Gemeinde,

in unserer Kita war in den letzten Wochen ganz schön was los – wir sind gemeinsam mit den Kindern auf einen besonderen Osterweg gegangen. Und glauben Sie uns: Dieser Weg war nicht nur spannend, sondern auch manchmal ziemlich überraschend.

Jede Woche kam eine neue Geschichte dazu, und die Kinder konnten die Erlebnisse rund um Jesus nicht nur hören, sondern richtig miterleben. So wurden zum Beispiel kleine Füße gewaschen (mit viel Gekiecher!), Brot geteilt und gemeinsam überlegt, wie es wohl damals für Jesus und seine Jünger war.

Ein ganz besonderes Highlight war unsere große Osterraupe, die sich Schritt für Schritt verwandelt hat – und am Ende zu einem wunderschönen Schmetterling wurde. Für die Kinder war das ein echtes Staunen und ein schönes Zeichen für Veränderung und neues Leben.

Die Kinder haben die Osterzeit mit großer Freude, Neugier und ganz viel Herz erlebt. Die Geschichten von Jesus sind ihnen dabei ein Stück nähergekommen – und vielleicht auch uns allen ein bisschen.

Wir wünschen Ihnen viel Staunen und Freude und vielleicht auch einem kleinen Lächeln wie bei uns in der Kita.

Herzliche Grüße

Ihr Kita-Team



Neues aus dem Religionsunterricht

Ein herzliches Dankeschön für die österliche Solidarität

Liebe Pia,
liebe Suzana,
[...],

von Herzen danke ich Euch und Ihnen allen!

Die wunderschönen Geschenke der Kinder für unseren Osterbrunch in der Tee- und Wärmestube in Neukölln haben mich tief bewegt. In ihnen lag so viel Liebe, Aufmerksamkeit und Mitgefühl – eine so großzügige und zugleich so zarte Geste, die uns alle berührt hat. Sie haben nicht nur unseren Gästen ein Lächeln ins Gesicht gezaubert, sondern auch mein Herz erwärmt.

Bitte richtet den Kindern meinen innigsten Dank aus. Was sie geschenkt haben, war weit mehr als nur eine Gabe – es war ein Zeichen echter Verbundenheit und Menschlichkeit.

Unser inzwischen 12. Osterbrunch in der Genezareth-Kirche wurde auch in diesem Jahr zu einem lebendigen Fest der Gemeinschaft. Mit rund 120 Gästen und etwa 30 engagierten ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern durften wir einen Tag erleben, der von Wärme, Begegnung und echter österlicher Freude getragen war. Besonders dankbar waren wir auch für den Besuch unserer Ehrengäste: Generalsuperintendentin und Weihbischofin Dr. Julia Helmke sowie den Bezirksbürgermeister von Neukölln, Martin Hikel.

In meinem Artikel „Wünsche, die Ostern lebendig machen“ habe ich geschrieben:

„Der Stein ist weggerollt, nicht nur vom Grab Jesu, sondern von unseren Herzen. Lasst uns aufstehen gegen Armut, Hass und Gleichgültigkeit. Christus ist auferstanden – also lasst uns auch aufstehen für das Leben, für Menschen in Not, für diese zerrissene, liebenswerte Welt.“

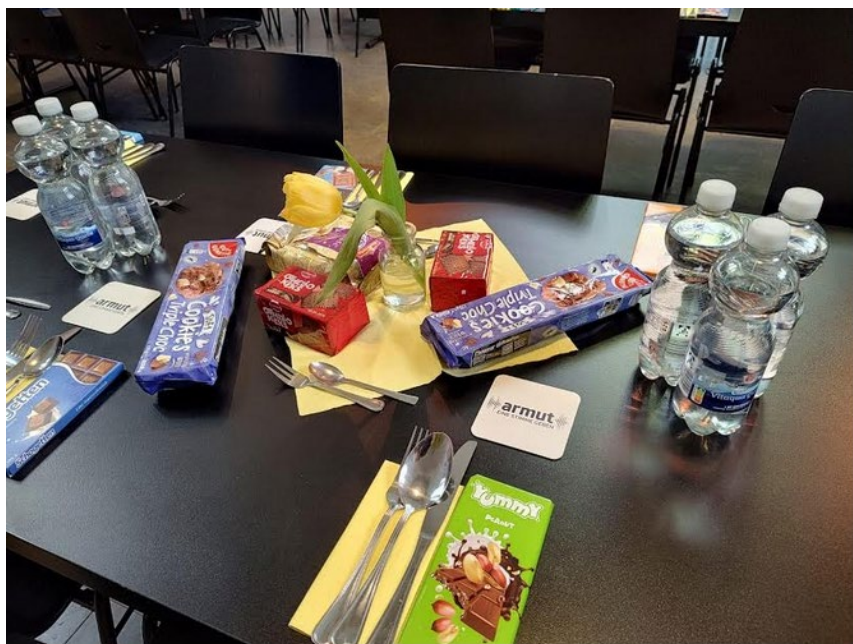
In diesem Osterfest ist diese Botschaft auf besondere Weise lebendig geworden – durch die leuchtende, ehrliche Solidarität der Kinder.

Noch einmal von ganzem Herzen: Danke an die Kinder, an die Eltern und an Euch und Sie alle! Es erfüllt mich mit tiefer Hoffnung und großer Dankbarkeit zu sehen, wie schon die Jüngsten den Weg der Nächstenliebe gehen. Dass Ihr als Lehrkräfte diesen Geist so achtsam, engagiert und liebevoll begleitet, ist ein unschätzbares Geschenk für uns alle.

Ihr habt dieses Osterfest heller, wärmer und menschlicher gemacht.

Mit herzlichen und dankbaren Grüßen
Thomas de Vachroi





Zum Diskutieren: Lebenswende statt Konfirmation: Jugendliche sagen Ja zum Leben

Aus: NDR Kultur |

<https://www.ndr.de/kultur/gesellschaft/lebenswende-statt-konfirmation-jugendliche-ja-zum-leben,konfirmationtogo-100.html>

von Agnes Bührig

Jugendliche feiern in Hannover erstmals den Übergang ins Erwachsenwerden ohne Konfirmation oder Kommunion: Die sogenannte Lebenswende verbindet Sinnsuche, Ritual und Gemeinschaft. Diese könnte Kirche neu erfinden.

Mit Konfirmation und Kommunion wurden Jugendliche in früheren Zeiten in den Kreis der Kirchengemeinde aufgenommen. Heute sind immer weniger Menschen Mitglied in der evangelischen oder katholischen Kirche.

Warum also mit ihnen den Übergang nicht konfessionslos in Kirchen feiern? Eine Idee, die in Ostdeutschland in die Lebenswende-Feier mündete. Im Juni soll es sie in Hannover erstmals in auch einer westdeutschen Großstadt geben. Ausprobiert wurde das Konzept in kleiner Runde 2025.

Lebenswende: Tolle Erfahrung für Jugendliche

"Es ist so, dass wir einzeln vorgetreten sind und dann Hände auf unseren Schultern gespürt haben." Die 18-jährige Sofia steht mit einem Tablet vor dem Altar der Kirche des Stephansstifts in Hannover und erinnert sich an ihre Lebenswendefeier im Juni vergangenen Jahres: Wie sie mit einer kleinen Gruppe von drei weiteren Jugendlichen Steine auf den Altar gelegt hat, auf denen

notiert war, was sie als Kind belastet hat und wie sie selbst gestaltete Lebenskerzen entzündet haben.

Als sie daran denkt, wie sie sich für den Tag schick gemacht hat, beginnen ihre Augen zu leuchten. "Ich hatte ein Kleid an mit roten Blümchen drauf und meine Haare schön gestylt. Es war eine andere Erfahrung, sich aufzustylen und zu wissen, dass ein Fotograf kommt und einen fotografiert." Gesehen zu werden ist wichtig für die Schülerin, die in einer Wohngruppe des Stephansstifts zu Hause ist.

Kirche begleitet bei der Sinnsuche des Lebens

Vor der Feier hat sie sich gemeinsam mit den anderen damit beschäftigt, wer sie ist, was gerade der Sinn in ihrem Leben ist. Dabei will die Kirche sie begleiten, sagt Jugend-Pastor Alexander Schreeb aus Hannover.

"Kirche tritt als ein feierlicher Rahmen auf, als jemand, der hinhört, hinschaut, der Jugendliche sehr ernst nimmt und sich ganz auf sie und ihre Lebenswelt, Träume und Befürchtungen einstellt." Das sei eine Bewegung, die sie als Kirche über Jahre vielleicht noch hätten besser einüben können. Es gehe darum, dass die Kirche nicht immer nur an sich denkt und wie die Jugendlichen sein müssten, sondern man an die Jugend denkt, erklärt Schreeb.

Konfirmation und Lebenswende: Das unbedingte Ja zum Leben

Die Konfirmation ist das große Ja zum Glauben. Darum geht es bei der Lebenswende nicht, sagt Pastorin Kristina Wollnik-Hagen. Gemeinsam sei bei den Feiern, dass es um das unbedingte Ja zum Leben geht. Wer ins Erwachsenenalter übergeht soll mit einem Ritual in Form einer Feier begleitet werden. Die Kernbotschaft dabei lautet: "Hier bist du richtig, so

wie du bist, hier bist du angenommen. Das ist für mich das Evangelium pur, weil hier wirst du gesehen und wo Evangelium ist, da ist für mich auch Kirche. Damit ist für mich die Lebenswende auch Kirche", so Pastorin Kristina Wollnik-Hagen.

Lebenswende für Menschen, die Kirche nicht erreicht

Angesprochen werden sollen vor allem jene, die die Kirche nicht erreicht. Das sind zum Beispiel Menschen aus prekären Verhältnissen oder Geflüchtete wie der 20-jährige Maboob. 2022 kam er aus Afghanistan nach Deutschland. An die muslimischen Schulen seines Geburtslandes erinnert er sich nur ungern, deshalb wollte er sich dieser Religion in Hannover nicht zuwenden. Als er in seiner Wohngruppe im Stephanstift von der Lebenswendefeier erfuhr, wurde er neugierig. "Eine christliche Feier besonders für Jugendliche, finde ich interessant. Ich wollte es miterleben."

Es gehe nicht vornehmlich darum, mit der Lebenswende Menschen in die Kirche zu locken, sagt Kristina Wollnik-Hagen. Kirche wolle vielmehr für alle da sein. Maboob allerdings hat sich kürzlich taufen lassen. Weil er sich auf die Lebenswende vorbereitet hat, hat er auch viel über das Christentum erfahren. Deswegen wollte er am Ende mitmachen.



Odessa, Rom, Hamburg: Katerina Poladjan über Sehnsuchtsorte und das Erinnern

Aus: NDR Kultur | <https://www.ndr.de/kultur/buch/odessa-rom-hamburg-katerina-poladjan-ueber-sehnsuchtsorte-und-erinnern,poladjan-112.html>

Katerina Poladjan, die diesjährige Gewinnerin des Belletristik-Preises der Leipziger Buchmesse, spricht über die Tücken des Erinnerns und über vergessene und gegenwärtige Sehnsuchtsorte.

In Poladjans Buch "Goldstrand" erzählt der alternde Filmregisseur Eli Fontana einer Psychologin von seinem Leben. Aber was ist wahr, was Film, was erfunden?

Frau Poladjan, es geht in Ihrem Buch viel um das Funktionieren von Erinnerung. Was ist eigentlich Erinnerung und kann man Erinnerungen trauen? Das ist ein Thema, auf das Sie immer wieder zurückkommen. Warum ist Ihnen das so wichtig?

Katerina Poladjan: Ich glaube, mich interessiert die Frage, wie wir uns unser Leben selbst erzählen. Wer bin ich gewesen? Aber nicht an irgendwelchen Fakten, sondern wie erzähle ich die Kindheit, wie erzähle ich die Leerstellen? Ich glaube, dass wir als Menschen immer einen Schmerzpunkt in uns tragen. Wir tragen immer etwas in uns aus der Kindheit oder Jugend, das wir manchmal gar nicht richtig benennen können. Und um diesen Schmerzpunkt herum leben wir, wir umkreisen ihn. Für mich ist das auch der Motor in der Kunst. Marguerite Duras hat

irgendwann mal geschrieben, dass jeder Künstler, jede Künstlerin aus diesem Schmerzpunkt herausarbeitet. Ich glaube, es geht darum zu verstehen, warum man so und nicht anders handelt.

Hat das vielleicht auch etwas mit Ihrer eigenen Biografie zu tun, dass Sie sich so um das Erinnern kümmern? Sie sind ja in Moskau geboren und im Alter von sieben Jahren nach Deutschland gekommen.

Poladjan: Das hat bestimmt was damit zu tun. Ich habe vor Kurzem einen Film mit meinem Partner Henning Fritsch gemacht. Das war eine Überschreibung des Films "Il Dialogo di Roma". Als wir mit meinen Eltern 1978 die Sowjetunion verlassen haben, haben wir eine Zeit lang in Rom gelebt. Ich war ein Jahr in der Villa Massimo. Als ich dort war, merkte ich, dass ich überhaupt keine Erinnerung an diese Zeit hatte. Da ist wieder die Leerstelle, ich erinnere mich an gar nichts. Es gab einige Fotos aus dieser Zeit, da sieht man mich mit meinen Eltern. Ich war gar nicht mehr so klein, aber die Erinnerung fehlt. So geht mir das ganz oft mit meiner Kindheit.

In dem Film habe ich mit Text und Bildern versucht, mich diesen Erinnerungslücken anzunähern. Insofern glaube ich, dass das etwas ist, was meine Bücher verbindet. Es ist die Frage nach der Zuverlässigkeit und der Brüchigkeit in der eigenen Biografie. Wenn man als Kind ein Land verlässt, ist das immer eine wackelige Konstruktion. Wenn einem alle Gewissheiten genommen werden, muss sich der Körper oder die Seele oder vermutlich beides erst mal wieder zusammensetzen. Da geht

vielleicht so viel Energie drauf, dass viele Jahre später diese Erinnerungen fehlen, weil man so damit beschäftigt war, sich überhaupt eine Existenz aufzubauen.

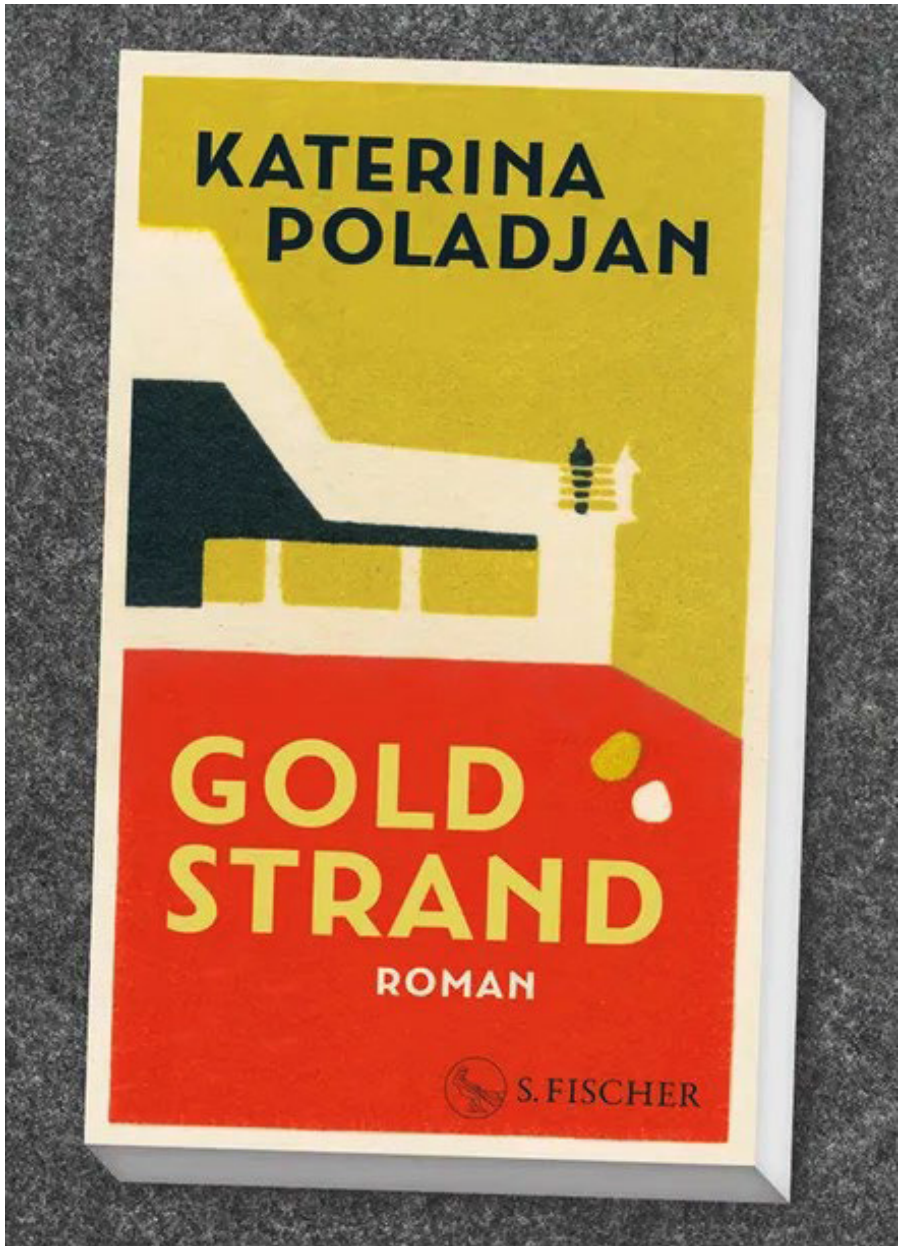
Sie haben in Lüneburg studiert und auch in Hamburg gelebt. Welche Erinnerungen haben Sie an diese Zeit in Norddeutschland?

Poladjan: Ich habe ganz viele sehr gute Erinnerungen. Ich bin widerwillig aus Hamburg nach Berlin gezogen, muss ich gestehen. Es musste sein, aus beruflichen Gründen, aber ich habe noch ganz viele Freunde in Hamburg. Immer wenn der Zug in Hamburg einfährt, ist das ein bisschen wie nach Hause kommen für mich. Ich liebe diese Stadt, und ich würde auch sofort wieder zurückfahren. Ich erinnere mich an eine kleine Konditorei, die ganz wunderbare Franzbrötchen hat. So etwas suche ich immer in Berlin, habe es aber bisher nicht gefunden.

Die Franzbrötchen wären also ein Argument, wieder nach Hamburg zurückzukommen?

Poladjan: Ja, die Franzbrötchen und die Seeluft, die es - zumindest in Gedanken - in Hamburg gibt. Allein, wenn ich diese Schiffe sehe, dann ist das immer ein Gefühl von Aufbruch und von Weite. Das fand ich immer schön.

Das Gespräch führte Maren Ahring,



Wir laden ein zum Seniorenkreis

Jeden Mittwoch um 15 Uhr



©Annie Spratt

SONNTAG, 3. MAI
11 – 17:30 UHR

14. Biesenthaler
REGIONALMARKT



GEMÜSE · PFLANZEN · KULTUR · KUNSTHANDWERK



Herzlichst laden wir Konfirmationsjubilare ein zum Segnungsgottesdienst

Am 14. Mai um 14 Uhr



©chatGPT

ALLES NEU - UND DANN?

Ökumenischer Gottesdienst

Pfingstmontag

25.Mai 2026 11 Uhr

Bühne am Festplatz

Britzer Garten

Ev. KG Britz Dorf

Ev. KG J.-C. Blumhardt

Kath. KG Bruder Klaus

Ev. Stadtmissionsgemeinde Britz

Ev. Hephatha KG

Wir laden ein zur gemeinsamen MahlZeit!

Am 28. Mai um 13 Uhr





**Wir laden ein zum
gemeinsamen Frühstück!**

Am 18. Juni um 10 Uhr

**Achtung:
Im Monat Mai findet kein
gemeinsames Frühstück statt**



Grüße aus der Redaktion



Mit freundlicher Genehmigung des action365 Verlages



Unsere Partnerseiten

 MARS BESTATTUNGEN	<i>Ihr zuverlässiger Partner für Bestattungen seit über 100 Jahren</i>
	Seit 1905 unabhängiger Familienbetrieb
Bestattungsinstitut Britz Wilhelm Mars Inhaber Udo Diers e.K. Britzter Damm 99 · 12347 Berlin-Britz	Tel. 030-606 12 79 Fax 030-607 98 16 info@mars-bestattungen.de www.mars-bestattungen.de

Cooler Shirt-gesucht??



*Dein Spruch
Dein Pic
Dein Style
Dein Shirt
... so individuell wie Du*

* Textilien in vielen
Farben und Qualitäten
erhältlich

Thomas Willig
Ilgenweg 18
12349 Berlin

Tel. 030 - 701 895 80
Mobil 0176 - 20993997

Nach Ihren Vorgaben,
oder von uns gestaltete:

- Beschriftungen
- Schilder
- Textiltransferdrucke
für Freizeit- & Berufsbekleidung

derschildermacher@email.de
www.derschildermacher.com

SEIT ÜBER
70 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ



**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit

☑ auf dem Hof

Nur Hermannstraße 140 Ecke Juliusstraße



*Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:*




*Mitglied der Bestatterinnung
Berlin-Brandenburg*

*Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur*




*Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG*

☎ **625 10 12 (Tag und Nacht) · www.bestattungshauspeter.de**

Dino Taxi- & Kfz- Service GmbH

Großraumtaxi für Gruppen-,
Senioren- und Flughafenfahrten

Tel . 030 / 663 70 70

Telefonisch erreichbar Mo-Fr von 09:00 - 18:00 h

Krokusstr. 9, 12357 Berlin, www.dinotaxi.de



PFLEGE
IN GUTEN
HÄNDEN!

Pflege zu Hause • Tagespflege • Leben im Pflegeheim • Beratung

Diakonie-Stationen • Diakonie Haltestellen • Diakonie-Tagespflegen • Pflegeheime



34 74 89 113

www.diakoniewerk-simeon.de



Kontakt

Gemeindebüro:

Schlosserweg 8 – 12351 Berlin

Tel.: 030 604 73.26

Fax: 030 936 29 937

E-Mail: blumhardtbritz@gmail.com

Kita: kita.blumhardt@veks.de

Homepage: www.blumhardt-kirchengemeinde.de



Pfarrerin:	Pia Rübenach	610 88 662
Küsterei/ Büro:	Sophie Gnap	604 73 26
Seniorenarbeit:	Team	604 73 26

Bankverbindungen:

Kirchenkreisverband Süd, Verwendungszweck:

Blumhardtgemeinde

IBAN: DE22 1005 0000 4955 1903 38, BIC: BELADEBEXX

Förderkreis

IBAN: DE54 1009 0000 3552 1700 07 Berliner Volksbank

Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, sind die Meinung des Autors und müssen nicht immer mit der Meinung des Gemeindegemeinderates und der Redaktion übereinstimmen. Das Jahresabonnement kostet für Postbezieher 18,00 Euro inkl. Porto.